

TR
1
P49

C 354084

AH

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK

Ausgabe A.

1. Beilage.

Halle a. S., 25. Februar 1917.

Nr. 15/16.

**Bestanerkennungter Ersatz
für Platintonung**

„Puck“

Porträt-Gaslicht-Papier

Vornehmste Bildwirkung

Vorzügliche, gleichmässige Qualität

Nr. 1 halbmatt: warmbraune Töne

Nr. 5 chamois: besonders geeignet für Sepiatonung

„Puck“-Gaslicht-Porträtpostkarten

6 Sorten

Kraft & Steudel, Fabrik
G. m. b. H. photograph. Papiere
Dresden-A. 21

IV M



Photochemische
**„Agfa“-
 Hilfsmittel**



„Agfa“-Tonfixiersalz, neutral
 -Tonfixierpatronen
 „Agfa“-Fixiersalz, sauer
 -Schnellfixiersalz
 „Agfa“-Verstärker
 -Abschwächer
 -Tonfixierbad



Über
 photochemische
 Hilfsmittel im Negativ-
 und Positiv-Prozeß



von
 Dr. M. Andresen

Abbildungen von Professor O. Menke-Berlin

Verlag: „Agfa“, Berlin S.O. 36
 ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION

Diese bemerkenswerte Schrift Dr. M. Andresen's, die viel Wissenswertes über die wichtigen photographischen Hilfsprozesse enthält, ist

kostenlos

nebst „Agfa“-Preisliste 1917

erhältlich durch Photohändler oder durch den Verlag:

„Agfa“,

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation,
 Berlin S.O. 36

Vergrößerungen in Schwarz und Sepia,
Uebermalungen in Oel, Aquarell und Pastell

(nur Ausführung 1).

Berlin S.,
 Wallstrasse 31.

Eduard Blum,

Inh.: E. Blum, W. Hoffschild, J. Müller.

Reparaturen und Aenderungen

aller Art an photogr. Apparaten, Objektiven, Momentverschl., Stativen usw. usw.
 werden nur sachgemäss ausgeführt und billigst berechnet.

Franz Scharbert,

Werkstatt für photogr. Apparate u. Bedarfsartikel,
 Berlin S., Ritterstrasse 15.



PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG.

Herausgegeben von Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEE.

Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 15/16

25. Februar.

1917.

Wie wird eine photographische Trockenplatte hergestellt?

(Schluss.)

[Nachdruck verboten.]

Wir haben nun Platten verschiedener Empfindlichkeit. So zunächst langsam arbeitende, wozu die Diapositivplatten und die photo-mechanischen Platten gehören, dann die etwas empfindlicheren Landschaftsplatten, normal-empfindliche, hochempfindliche und höchst-empfindliche Platten. Wir haben schon früher erwähnt, dass mit einer grösseren Empfindlichkeit auch ein grösseres, gröberes Bromsilberkorn verbunden ist, wodurch auch das bei der Entwicklung entstehende Silber gröber wird. Also eine hochempfindliche Platte ist stets grobkörnig, eine wenig empfindliche stets feinkörnig. Daher kommen uns die wenig empfindlichen Trockenplatten für Diapositive, für photo-mechanische Zwecke, für Reproduktionen und Vergrösserungen sehr zu statten.

Mit der Grobkörnigkeit der Platten ist nun auch eine geringere Deckung des Silberniederschlags verbunden bei an sich gleichem Silber-reichtum, weil die grösseren Körner weiter auseinanderstehen und die Schicht an mehreren Stellen Licht durchlässt, als wenn viele kleine Silberkörner vorhanden sind. Dies ist ein grosser Nachteil, denn es kommt uns meist nicht nur auf eine grosse Empfindlichkeit an, sondern auch auf eine gute Deckung und dabei feines Silberkorn, was besonders für Vergrösserungen wichtig ist. Feines Plattenkorn und grosse Empfindlichkeit sind aber nicht gleichzeitig von einer Platte zu verlangen, da ja mit der Zunahme der letzteren die Möglichkeit, das andere zu erreichen, ausgeschlossen ist. Hiermit steht nun aber eine Anpreisung, welche man oft, auch bei angesehenen Plattenfabriken, findet, im Widerspruch, welche „hochempfindliche Platten mit feinstem Plattenkorn“ anbietet. Was ist nun davon zu halten? Derartige Angaben sind zwar ungenau, haben aber doch etwas Wahres in sich, und sie könnten auch wörtlich wahr sein, wenn man statt der oben wieder-gegebenen Anpreisung sagte: Hochempfindliche Platten mit der gleichen Wirkung wie solche mit feinem Plattenkorn.

Denn durch gewisse Kniffe, die meist Geschäftsgeheimnis sind, ist es wohl möglich, hochempfindliche Platten anzufertigen, die, trotzdem sie naturgemäss eine grobkörnige Schicht

haben, eine gute Deckung geben. Das erreicht man hauptsächlich dadurch, dass man die Schicht dicker aufgiesst, wodurch selbstredend weniger Licht durchgelassen wird als bei dünnerer Schicht. Auf diese Weise kommt dann der gleiche Effekt zustande wie bei einer weniger grobkörnigen Schicht. So ist die erwähnte Anpreisung zwar wörtlich falsch, aber für den Unwissenden, der sich nur um das Endziel kümmert, in gewisser Beziehung richtig, eine einwandfreie Bezeichnung dürfte jedoch vorzuziehen sein.

Die Herstellung der farbenempfindlichen Platten, orthochromatischen und panchromatischen, weicht im grossen und ganzen nicht von der einer gewöhnlichen Platte ab. Bekanntlich ist Bromsilber (wie auch Jod- und Chlorsilber) nur für einen Teil des Spektrums empfindlich, und zwar für das stärker brechbare Ende, für die ultravioletten, violetten und blauen Strahlen, während die optisch helleren, grünen, gelben, orange und roten Strahlen praktisch gar keine Wirkung ausüben. Dadurch wird bekanntlich oft eine falsche Tonwiedergabe der einzelnen Farben erzielt. Gibt man aber gewisse Farbzusätze zu der Bromsilberemulsion, so erhält diese auch die Fähigkeit, für die weniger brechbaren Strahlen gleichfalls mehr oder weniger empfindlich zu sein. Diese Entdeckung wurde zuerst von Dr. Vogel 1873 gemacht. Man kennt heute eine ganze Anzahl von geeigneten Farbstoffen, zu denen vor allem die Eosine und Erythrosine gehören. Um den Farbstoff in ausserordentlicher Verdünnung (1:10000 bis 1:250000) in die Emulsion einzuführen, badet man entweder fertige Platten in einer solchen Farbstofflösung oder man gibt den Farbstoff der Emulsion bei ihrer Zubereitung bei und stellt so fertige farbenempfindliche Emulsionsplatten her. Platten der ersteren Art bezeichnet man als Badeplatten; sie sind meist nur kurze Zeit haltbar. Je nach der Wahl des Farbstoffes ist auch die Ausdehnung der Farbenempfindlichkeit.

So haben wir gelb-, grün- und rotempfindliche Platten, wie auch solche, die für zwei dieser Spektralteile, und schliesslich solche, die für das ganze sichtbare Spektrum (Violett bis

Rot) empfindlich sind. Da aber die Farbenempfindlichkeit im günstigsten Falle für den weniger brechbaren Teil gerade so gross wie für das blau-violette Ende ist, so muss man bekanntlich ein Gelbfilter benutzen, um vor allem die optisch helleren gelben Strahlen besser zur Geltung zu bringen und die dunkeln blauen und violetten Strahlen zurückzuhalten. Dieses Filter kann aber auch gewissermassen in der Schicht gebildet werden, indem man der Emulsion einen passenden Blau absorbierenden Stoff, wie z. B. Pikrinsäure, beigibt. So entstehen die orthochromatischen Platten, die auch ohne besonderes Gelbfilter Gelb und Blau richtig, der optischen Helligkeit entsprechend, wiedergeben.

Die lighthoffreien Platten, die bekanntlich das Eindringen von wirksamem Licht in das Glas verhindern sollen, haben entweder einen Unterguss aus rotgefärbter Gelatine oder sie bestehen aus zwei oder drei übereinandergelagerten verschieden empfindlichen Schichten, von denen die unterste am wenigsten empfindlich ist.

Es seien hieran anschliessend noch verschiedene Fehler angeführt, welche mit der Fabrikation zusammenhängen und bei schlechten Emulsionen zuweilen vorkommen. Es sei aber bemerkt, dass bei anerkannt guter Ware solche Fehler selten sind, und dass sie in den allermeisten Fällen den Verbrauchern selbst zur Last fallen. Man soll daher mit seinem Urteil oder seiner Verurteilung vorsichtig sein.

Zunächst ist die Schleierbildung zu nennen, d. h., die Schicht wird bei der Entwicklung auch an den völlig unbelichteten Stellen reduziert, also geschwärzt. Soweit das Fabrikat die Schuld trägt, kommen folgende Ursachen in Betracht. Zunächst ist man bei der Herstellung der Emulsion nicht vorsichtig genug gewesen, sie hat während der Zubereitung schädliches aktinisches Licht bekommen. Dann können ein zu langes oder ein zu starkes Erhitzen, unvollständiges Waschen der Emulsionsnudeln, eine schlechte Gelatine, wie manche andere Umstände, die mit einer unpassenden Zubereitung und unrichtigen Zusammensetzung der einzelnen Chemikalien zusammenhängen, Schleierbildung begünstigen. Man sucht dieser durch Beifügen von schleierzerstörenden Mitteln, wie Jod und Chlor, entgegenzutreten, was aber nur bei wenig empfindlichen Emulsionen möglich ist, da solche Zusätze die Empfindlichkeit stark herabsetzen. Durch den Reifungsprozess

wird auch die Möglichkeit eines Schleiers grösser. Je empfindlicher die Platte sein soll, desto schwieriger kann man eine schleierfreie Schicht erzielen.

Findet man, dass das fertige Negativ kleine, lochartige, durchsichtige Stellen hat, so wird dies, eine gute Verarbeitung vorausgesetzt, darin seinen Grund haben, dass die Mischung der Emulsion ungenügend gewesen ist, so dass diese nicht gleichmässig ist und infolgedessen Teile aufweist, die eine geringere Empfindlichkeit haben; es wird dann hier das belichtete Bromsilber weniger oder gar nicht reduziert. Grössere Flecke der gleichen Art können darauf zurückgeführt werden, dass die Emulsion beim Waschen oder vorher mit einem Metall in Berührung gekommen ist.

Sind solche kleine Flecke mit einem schwarzen Mittelpunkt versehen, so war die Platte nicht genügend rein geputzt, oder der Unterguss oder schliesslich die Emulsion barg kleine Unreinlichkeiten, enthielt Fremdkörper, wie z. B. kleine Staub- oder Metallteilchen.

Schwarze Punkte, Striche und Flecke an den unbelichteten Stellen sind die Folge davon, dass Metalle auf der Schicht einen Druck hervorgerufen haben, was zuweilen bei mangelnder Vorsicht bei der Fabrikation vorkommen kann. Der Fehler ist ja in viel stärkerem Masse bei dem Bromsilberpapier vorhanden, allerdings meist durch die Schuld des Verbrauchers.

Kräuselt sich die Schicht in den Bädern, trotzdem diese keine grossen Temperaturschwankungen aufweisen, so ist kein Unterguss vorhanden oder der vorhandene ist ungeeignet. Zeigen sich dabei Blasen, so wurde entweder zu weiche Gelatine verwendet oder die Emulsion bei der Reifung zu sehr erhitzt.

Zu langsames Entwickeln und Fixieren wird schliesslich durch zu starken Alaunzusatz zu der Gelatine wie überhaupt durch zu harte Gelatine verursacht. Die ungleichmässig gegossenen Schichten erkennt man daran, dass man die Platte in der Dunkelkammer gegen die Flamme hält. Grössere Unregelmässigkeiten bilden Veranlassung zu ungleich dichten Negativen.

Das sind die wichtigsten Fehler, die bei der Fabrikation vorkommen. Dazu zählen natürlich noch ungenügende Empfindlichkeit und schlechte Gradation der Platte. Die letztere hängt von vielerlei Umständen bei der Zusammensetzung, Reifungsmethode usw. ab.



Rundschau.

[Nachdruck verboten.]

— Abhilfe für mangelhafte Schwefeltonung. „Camera Craft“ bringt einen Auszug aus einer Reihe von Artikeln, die Harry E. Smith in verschiedenen Fachblättern über die Aufbesserung mangelhaft ausgefallener Schwefeltonungen geschrieben hat. Zur Abschwächung wird eine Vorschrift empfohlen, die eine Mischung gleicher Teile einer fünfprozentigen Kupferchloridlösung und einer 15prozentigen Natriumchloridlösung (Kochsalz) enthält. Nach dem Gebrauche werden die Bilder 5 Minuten gewässert, dann in ein gewöhnliches Fixierbad eingelegt und schliesslich wieder gewässert. Um die Farbe eines schwefelgetonten Bildes zu verbessern, behandelt man es gleichfalls mit dem Kupferbade, wässert 5 Minuten bei fließendem Wasser, legt dann das Bild etwa 2 Minuten lang in eine fünfprozentige Salpetersäurelösung ein, wäscht abermals 5 Minuten und wendet von neuem ein Schwefeltonbad an. Der Ton wird in vielen Fällen zu einem wärmeren, reicheren Braun führen.

Sind Bilder mit der Schwefeltonung zu dunkel geraten, die vorher in einer Lösung von rotem Blutlaugensalz und Bromkali gebleicht worden waren, so führe man dieselben wieder in das Bleichbad zurück, etwa auf 5 Minuten, und wiederhole die Schwefeltonung. Es wird im allgemeinen ein angenehmes, viel wärmeres Sepia resultieren.

Eine befriedigende Methode für die Abschwächung schwefelgetonter Bilder ist auch durch Einbringen in ein Alaunfixierbad zu erreichen; man erwärmt hier die Lösung in gleicher Weise, wie es sonst bei ungefärbten Bromsilberbildern zur Schwefeltonung üblich ist.

Besonders zur Abschwächung empfehlenswert bleibt nach Harry Smith die Behandlung mit:

Kupferbromid	3 g,
Natriumbromid	25 „
Wasser	100 ccm.

Das Bild bleicht hierin sehr schnell; es ist behufs besserer Kontrolle anzuraten, die Lösung mit dem dreifachen Volumen Wasser zu verdünnen.

— Unterwasser-Kinematographie. Rudolf Lorenz, Berlin-Wilmersdorf, hat einen Apparat für Unterwasser-Kinematographie entworfen, der für Meeres- und Tiefseeforschungen verschiedenster Art bestimmt ist¹⁾. Der Apparat besteht im wesentlichen aus einem eisernen Zylinder von etwa 140 cm Länge und etwa 70 cm Umfang, der sich dem verschiedenen starken Wasserdruck anzupassen vermag. Im

obersten Drittel desselben befinden sich vier Aufnahmeapparate, um den Umkreis gleichzeitig oder einzeln aufnehmen zu können. Um jedes Objektiv ist ein kreisförmiger Scheinwerfer mit etwa acht hochkerzigen Lampen angeordnet. Ein zweiteiliger Deckel oben schliesst die Apparatur luft- und wasserdicht.

Kurz unter dem Deckel befinden sich vier Filmtrommeln mit dem unbelichteten Film, die gegen Hitze und Feuergefahr der Starkstromscheinwerfer umkapselt sind. Der Film läuft durch den mittels eines Schwachstrommotors betriebenen Kinematographen-Aufnahmeapparat wie üblich am Objektiv desselben vorbei und wickelt sich nach der Aufnahme selbsttätig auf die unter dem Werk befindlichen Trommeln auf. Sämtliche vier Objektive erfahren gleichzeitige Einstellung. Da die Linsen direkt von Wasser bespült werden, so sind diese besonders gegen Wasserdruck zu schützen. Die Apparate können je nach Belieben einzeln oder zusammen funktionieren, also Einzel- oder Panorama-Aufnahmen ermöglichen.

Dem Apparat werden zwei besondere Stromarten zugeführt, ein Schwachstrom für den Triebmotor und ein Starkstrom für die in bestimmten Tiefen erforderliche Beleuchtung. Die Einschaltung der Scheinwerfer erfolgt ganz allmählich durch einen ausserhalb des Apparates befindlichen, eigens konstruierten Widerstand. Damit soll erzielt werden, dass das Leben in der aufzunehmenden Wassertiefe nicht in seinem Urzustand oder in seiner natürlichen Tätigkeit beeinflusst wird.

Im zweiten Drittel des Zylinders sind die Trommeln für den aufzuwickelnden Film, sowie der Antriebsschwachstrommotor, der Tourenregler und der selbsttätige Ausschalter eingebaut. Im letzten, unten kugelförmig abgerundeten Drittel des Zylinders ist die Belastung bzw. das Schwergewicht eingelegt, das ein seitliches oder kreisförmiges, durch die Wasserströmung etwa erzeugtes Pendeln vermeiden soll. Dann sehen wir Stoss- und Druckmilderungsfedern; sie wirken gleichzeitig wie ein Kardangelenk, indem sie oben am äusseren Rahmen des Zylinders und unten an einem runden eisernen einfachen Stützständer angebracht sind und ein allseitiges Beweglichkeitsvermögen besitzen. Der Apparat kann so auf den verschiedensten Bodengestaltungen des Meeres gut aufsitzen. Da die Scheinwerfer infolge ihrer hohen Kerzenstärke eine beträchtliche Hitze entwickeln, so ist auch für eine praktische Lüftungsanlage gesorgt worden.

Die Filmtrommeln fassen etwa je 500 m Film, die für eine Aufnahmezeit von etwa 20 bis 30 Minuten ausreichen.

1) Deutsches Reichspatent Nr. 281383.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Photographen-Zwangsinnung der Amtshauptmannschaft Zittau.

Mittwoch, den 28. Februar 1917, nachmittags
5^{1/2} Uhr, findet in Zittau, Hotel „Weintraube“, eine
Ordentliche Innungsversammlung
statt.

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorsitzenden über die Eingänge.
2. Bericht des Kassierers.
3. Wahl zweier Vorstandsmitglieder.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Genehmigung des Haushaltsplanes. (Derselbe ist beim stellvertretenden Obermeister Walbrecker einzusehen.)
6. Einziehung der fälligen Beiträge.
7. Anträge.
8. Verschiedenes.
9. Fragekasten.

Der Vorstand.

I. A.: H. Walbrecker, stellvertretender Vorsitzender.
Rückständige Beiträge von 1916 sind innerhalb
8 Tagen an unseren Kassierer, Herrn Gättges, ab-
zuführen.

Alle zum Heeresdienste eingezogenen Mitglieder
wollen dies dem stellvertretenden Vorsitzenden melden.

—♦—♦—♦—

Photographischer Verein zu Hannover (Fachverein).

Nach mehrjähriger Unterbrechung ladet der Verein
seine Mitglieder zum

Dienstag, den 27. Februar, 7^{1/2} Uhr abends,
im „Pechorbräu-Vereinszimmer“

ein mit folgender Tagesordnung:

1. Besprechung über Wiederaufnahme der Vereins-
tätigkeit.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Im dringendsten Interesse unseres Fachvereins ist
es Ehrenpflicht jedes hier weilenden Mitgliedes, pünkt-
lich zu erscheinen.

I. A.: Hans Meyer, Schriftführer.

—♦—♦—♦—

Württembergischer Photographen-Bund (E. V.).

(Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine
und Innungen, J. F.).

Bericht über die Vereinssitzung
vom 13. November 1916, abends 6 Uhr, im „Hotel
Banshof“ (Jagdzimmer) in Stuttgart.

Tagesordnung:

I. Vorführung des Krauss-Vekograph und des
Postkarten-Schnellkopierapparates (Erfinder Kollege

Fiedler Freudenstadt), sowie dessen neuesten Kopier-
und Vergrößerungsapparats „Ideal“ und Standentwick-
lungsrahmen. II. Ausstellung von Bildern der be-
kannten Meister Dührkoop, Erfurth, Grainer usw.
auf „Mimosa“-Entwicklungspapieren.

Zu der angeführten, vielversprechenden Tages-
ordnung versammelten sich erfreulicherweise, trotz der
Kriegszeit, etwa 30 Kollegen, welche zum größten Teil
von ausserhalb kamen, denn die Stuttgarter Herren
waren leider, wie gewöhnlich, sehr schwach vertreten.
Um 6 Uhr eröffnete der Vorsitzende Kollege Kläiber
die Sitzung und begrüßte die Anwesenden für ihr Er-
scheinen aufs herzlichste; anschliessend machte der
Vorsitzende die Mitteilung, dass Herr Krauss und
Kollege Fiedler heute Abend verschiedene Apparate
und Neuheiten zur Vorführung bringen würden. Die
grosse Mühe, welche sich die beiden Herren machten,
bemerkte man ja schon beim Eintritt ins Lokal,
welches zu einer Dunkelkammer umgewandelt und
praktisch vorbereitet war, und gleichzeitig mit einer
am Nachmittag gemachten Probearbeit eines etwa 100 m
langen Streifens mit Postkarten, welche von einer Auf-
nahme hergestellt, wovon die Abzüge durchaus tadel-
los in Entwicklung und Belichtung waren und entlang
der Wände des Lokals aufgehängt wurden.

Der Vorsitzende erteilte nun Herrn Krauss und
Kollegen Fiedler das Wort zur Erklärung und prakti-
schen Vorführung der Apparate und Neuheiten.

Kollege Fiedler kam zuerst auf den Postkarten-
Schnellkopierapparat zu sprechen, indem er denselben
in seiner Konstruktion und in seinen Vorzügen gegen-
über anderen Apparaten erklärte, worauf Herr Krauss
nun denselben praktisch vorführte; er stellte von ver-
schiedenen Negativen Abzüge her, darunter auch einen
Streifen mit etwa 100 Karten eines Negativs, welcher
dann anschliessend mit der Entwicklungsmaschine
entwickelt wurde und man schon in kurzer Zeit die
tadellosen Resultate erwarten konnte, so dass die Ab-
lieferung der Karten innerhalb 2 Stunden fix und
fertig, mit dem dabei befindlichen Aufdruckstempel
versehen, hätte erfolgen können.

Inzwischen zeigt Kollege Fiedler nun den Krauss-
Vekograph vor, welcher nicht nur als direkter selbst-
regulierbarer Kopierapparat dient, sondern gleichzeitig
auch als Vergrößerungs-Kopierapparat zu verwenden ist.

Herr Krauss war so liebenswürdig und führte
auch diesen Apparat praktisch vor, welcher verschiedene
Drucke anfertigte, ebenfalls stellte Herr Krauss von
einem kleinen Negativ 4×6 cm in kurzer Zeit einen
Streifen von etwa 100 Vollkarten (vergrössert) her,
welche wirklich sehr schön gleichmässig und gut scharf
waren und allgemeinen Beifall fanden. Dieser Apparat
ist somit den Herren Kollegen und Photohandlungen
sehr zu empfehlen, welche speziell mit derartigen
grösseren Aufträgen zu tun haben.

Nun kam Kollege Fiedler auf seinen in den
letzten Tagen voll zusammen konstruierten Kopier-



Wichtige Mitteilung für Photographen!

Bei Verarbeitung unserer

Satrap-Auskopier-Papiere für SENOL-Tonung

nach unseren neuesten Gebrauchsanweisungen unter Verwendung von

SENOL sind

Edelmetalle vollkommen entbehrlich.

Die nunmehr in unseren Laboratorien und Ateliers abgeschlossenen Ausarbeitungen haben

glänzende Ergebnisse gezeitigt.

Man verlange Proben von „SATRAP-Auskopier-Papieren und Postkarten für Senoltonung“ nebst Muster von Senol.

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering),

Berlin-Charlottenburg, Tegeler Weg 28—33.

Wien VI, Köstlergasse 6—8.



Neu!

Moderne Gaslicht-Papiere

Neu!

für Fachphotographen-Bedarf.

Neuheit! 1. Spezial-Porträt,

4 Sorten, braunschwarz entwickelnd,

2. Fogas,

7 Sorten, braun entwickelnd,

Neuheit! 3. E-Porträt,

4 Sorten, braunschwarz entwickelnd,

4. Fogas kräftig,

2 Sorten, braun entwickelnd,

liefern von einer normalen Platte	geben normale Bilder von einer
weiche Bilder	harten Platte
normale Bilder	normalen Platte
kräftige Bilder	weichen Platte
sehr kräftige Bilder	sehr weichen Platte

Sämtliche Papiere obiger vier Gruppen tonen in unserem

SENOL.

In diesem Bade lassen sich mit Leichtigkeit und Sicherheit sämtliche gebräuchlichen Photographietöne erzielen, wie sie bisher nur auf Auskopierpapieren in den bekannten, teuren Gold- und Platinbädern erreicht wurden.

Wir haben uns veranlasst gesehen, die Gruppe der braun bis braunschwarz entwickelnden Gaslicht-Papiere weiter auszubauen mit Rücksicht darauf, dass **Platinsalze nicht mehr erhältlich** sind. Diese Papiere bilden einen vollwertigen Ersatz der Celloidin-Matt-papiere für Platintonung und werden allen Anforderungen hinsichtlich der Gradation und Bildwirkung gerecht.

Man fordere Muster!

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering),

Berlin-Charlottenburg, Tegeler Weg 28—33.

Wien VI, Köstlergasse 6—8.

Conrad & Schumacher, Berlin-Schöneberg,

Kaiser Wilhelm-Platz 2.
Fernsprecher: Amt Nollendorf 4480.

Abt. 1. Fabrik photographischer Karten und Kartons. Eilaufträge sofort lieferbar. Stets grosses Lager in Gruppenkartons.

Besonderes Angebot, solange der Vorrat reicht: Bütten-Platinkartons in vier verschiedenen Ausführungen, in allen Grössen, für vornehme Aufmachung.

Abt. 2. Versand sämtlichen Bedarfs für die praktische Lichtbilderei. — Postkarten, Papiere, Trockenplatten aller besseren Marken.

Bromsilber-Postkarten, weiss, bester Güte 1000 Stück Mk. 22,— } + 10 Proz. Aufschlag.
Gaslicht- " " " " 1000 " " 24,— }

Chemikalien, Kuverts, Seidentaschen, Möbel und Dekorationen. Hintergründe der rühmlichst bekannten Firmen Oettinger-Dresden, Otto Schwarz-Königsberg (O.-Pr.).

Gapa-Papier) erstklassiges Fabrikat laut täglich ein-
Gapa-Postkarten) gehender Urteile der Fachphotographen.

Preise: Porträt-Gapa-Gaslichtpapier per Buch Mk. 22,— netto, geschnittene Formate entsprechend.
Porträt-Gapa-Postkarten 1000 Stück weiss Mk. 28,—; 1000 Stück chamois Mk. 30,—.

Viele dankbare Anerkennungen über rasche und gute Lieferungen.

Vergrößerungen



in Schwarz und Sepia
MALEREI / Aquarell / Pastell / Öl
SKIZZEN / Wachs / Stiff / Tuschtechnik
Federzeichnungen - Kriegsaufmachungen

Leipziger Kunstanstalt Walther Munkwitz

Platinabfälle, Platinrückstände, photogr. Rückstände, photogr. Papiere, alte Platten, Filmabfälle, Natronbäder

verarbeitet und zahlt reellen Wert nach Probe in bar
die Silberschmelzerei, Schelde- und Gekrätz-Anstalt von

M. Broh, Berlin SO.,

Köpenicker Strasse 29. Telefon: Amt Moritzplatz, 3476.

Girokonto: Commerz- und Diskontobank. — Postcheckkonto Berlin 11286.

Streng reelle, schnelle Bedienung.

Vorzügl. Schmelz-, Brenn-, Mahl-Einrichtg. Elektr. Betrieb.

Verkauf von bestbewährtem Niederschlagsmittel
für photographische Rückstände.

Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland. — Gegründet im Jahre 1896.

Der Ankauf des Platins erfolgt für die Kriegsmetall-A.-G. zum
Preise bis Mk. 7300,— per Kilo, und werden Belegscheine jeder
Abrechnung beigelegt.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Rezepte und Tabellen

für

Photographie

und

Reproduktionstechnik,

welche an der

k. k. Graphischen Lehr-
und Versuchsanstalt in Wien
angewendet werden.

Von

Hofrat Dr. Josef Maria Eder.

8. Auflage.

Preis 3,80 Mk.

Verschiedenes.

Verlag von
Wilhelm Knapp in Halle a. S.

In meinem Kommissionsverlage
ist erschienen:

Die orthochromatische Platte und ihre Verwendung.

Von

Dr. Heinrich Beck.

Preis gebunden Mk. 1,—.

Angebote.

Technischer Leiter, i. Operat. u. Retusch.

zu sofortigem Antritt

für erstes Atelier am Platze ge-
sucht. Angebote mit Zeugnis-
abschriften, Gehaltsansprüchen und
Altersangabe an (425)

**Photogr. Atelier Huth,
Bautzen i. S.**

Photographisches Atelier einer
Industriestadt in Steiermark sucht

Herrn oder Dame

zur selbständigen Leitung für Auf-
nahme und Retusche in dauernde
Stellung. (424)

Angebote erbeten an
Fa.: Kühle & Miksche,
Wien VI, Capistrangasse 2.

Mitarbeiter

(auch Damen),

welche im Rheinisch-Westfäl.
Industriebezirk Stellung nehmen
wollen, wenden sich am besten an
den Innungsnachweis: Herrn Aug.
Arnold in Bochum. (69)

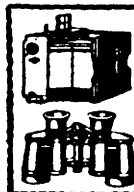
Tüchtige (418)

Gehilfin für Alles,

die den Chef in jeder Weise ver-
treten kann, zum 1. März oder
später gesucht.

Angebote mit Bild, Zeugnisab-
schriften und Gehaltsanspr. erb. an
A. Mittag,

**Hans Claussens Nachf.,
Madersleben, Jungfernstieg 4.**



Gelegenheitskäufe in
Photo-Apparaten, Objektiven,
Prismen-Feldstecher, Mikroskope
Photo-Leisegang
7 Tauentzienstr. 12 9 Schloßplatz 6
Hauptstadt u. Lippebach gegenüb. d. dgl. Schloß
Liefert neue Gegenstände zum Originalpreise u. nimmt alte in Zahlung.

Photographiekarten, Gruppenkartons,
Platinkartons, Kartonpapiere, Schutztaschen
und Umschläge

liefern in bekannt erstklassiger Ausführung

Pönisch & Drechsel, Photographiekarten-Fabrik,
Nerchau i. Sa.

Bei Anfragen bitte anzugeben, welche Größen und An-
zahl Sie gebrauchen. — Musterendungen kostenlos.

— Fast täglich Anerkennungsschreiben über schnelle und gute Ausführung. —

ZANDERS PAPIERE ELFENBEIN-KARTONS

FÜR
LICHTDRUCK
VIELFARBENDRUCK
FARBLICHTDRUCK
KUPFERDRUCK UND
ELFENBEIN-KARTEN-KARTONS
VON ZANDERS BERGSCHE-GLADBACH

Wegen plötzlichen Todesfalles ist das

Photographische Atelier

von Fräulein Malda Schönberg, Dresden-A., Bürger-
wiese 6, unter günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. Das Geschäft befindet sich im Zentrum Dresdens, grosser
Laden, modernes, geräumiges Atelier, reichliche Arbeitsräume.
Alles ist aufs bequemste und eleganteste eingerichtet. Hohe
Bilderpreise, Kundschaft aus den besten Kreisen. In Miet-
vertrag kann eingetreten werden. Umsatz ca. 10000 Mk. jähr-
lich; eingearbeitete Kräfte vorhanden. (421)

Gefl. Anfragen mit Angabe der zur Verfügung stehenden
Mittel sind zu richten an

Herrn Ph. Schönberg, Dresden-A. 20, Residenzstr. 10, I.

Risse selbst

„Se-to-Pa“

tonende Papiere und Kartons eine wahre Hilfe in der Not.
Marke:

„Se-to-Pa“,

selbsttonende Papiere in Glanz-, Matt- und Kunstdruck. Ohne Platin, Gold und Palladium kraftvolle, saftige Drucke von hervorragender Haltbarkeit. Bezug durch den Handel, wenn nicht erhältlich, liefert alleinige Herstellerin:

**Photochemische Fabrik Roland Risse, G. m. b. H.,
Flörsheim (Main).**

Achtung!

Postversand!

Die Störungen im Postbetrieb sind zurzeit so erheblich, dass Pakete vielfach 8 bis 14 Tage unterwegs sind; zum Teil ist die Annahme von Paketen tagelang gänzlich gesperrt. Einschreibesendungen werden vorläufig überhaupt nicht mehr angenommen. Wir bitten daher unsere Geschäftsfreunde, bei Vorschrift ihrer Liefertermine diese Uebelstände berücksichtigen zu wollen und nicht uns die Schuld zu geben, wenn ihre Bestellungen verspätet eintreffen.

Wir können unter den jetzigen Verhältnissen keinerlei Gewähr und Haftbarkeit für pünktliche Einhaltung der Liefertermine übernehmen, werden aber nach Möglichkeit bemüht sein, die Herstellungsfrist abzukürzen. In besonders eiligen Fällen empfiehlt es sich, Aufträge, die sich nicht als Briefpost befördern lassen, per „Dringend und Eilbote“ an uns abzusenden und uns zu der gleichen Versandform zu ermächtigen.

Vereinigung

Deutscher Vergrößerungs-Anstalten.

und Vergrößerungsapparat „Ideal“ zu sprechen. Dieser Apparat weicht sehr von den beiden zuvor besprochenen ab. Kollege Fiedler baute denselben speziell für Fachphotographie, indem man zur gegebenen Zeit genötigt ist, seine Abzüge nur auf Kontakt herzustellen; mit diesem „Ideal“-Apparat kann man alles nur Erdenkliche betreffs Abdeckens, Einkopierens usw. erzielen, und selbst als Vergrößerungskopierapparat bis zu der Grösse 24×30 cm (vorerst) ist derselbe verwendbar.

Kollege Fiedler stellte nun noch einige Abzüge von verschiedenen Negativen auf Gaslichtpapier her, bei welchen teilweise Abdeckungen, Nachkopieren vorgenommen wurden, die durch Anwendung des angebrachten Uhrwerks schöne gleichmässige Resultate ergaben.

Zum Schluss gab Kollege Fiedler noch seine gemachten Erfahrungen und Vorräte über die Standentwicklung und deren Bequemlichkeit bekannt, wozu er sich eines selbstkonstruierten Negativrahmens bediente (in den Formaten von 9×12 bis 18×24 cm). In den Rahmen werden eine Anzahl (der Grösse entsprechend) Platten eingesetzt und dann in den Entwicklungstrog gehängt; selbst beim Fixieren und Trocknen bleiben die Negative in dem Rahmen, und da letzterer mit Druckfedern versehen ist, ist es möglich, jederzeit einzelne Platten aus dem Rahmen herauszunehmen; auch diese schöne, gut durchdachte Sache von Kollege Fiedler ist sehr zu empfehlen, und zwar gerade in der jetzigen Zeit, wo es so sehr an geschulten Kräften mangelt. Ferner macht Kollege Fiedler noch auf seine automatische Fixier-, Wässerungs- und Trockenmaschine „Fix“ die Anwesenden aufmerksam; diese Maschine ist einzig in ihrer Art und wird demnächst zur Vollendung gelangen.

Kollege Fiedler ist nun am Schlusse seiner Ausführungen angelangt und gibt noch kurz bekannt, dass der Postkarten-Schnellkopierapparat, sowie der Krauss-Vekoapparat direkt von der Firma G. A. Krauss-Stuttgart, Königstrasse, der „Ideal“-Apparat, sowie die anderen Neuheiten durch Kollege Fiedler erhältlich sind.

Der Vorsitzende Kollege Klalber dankte hierauf im Namen der Anwesenden den Herren Krauss und Fiedler herzlich für die lehrreichen Stunden, welche uns hiermit zuteil wurden, mit dem Wunsche, es möge den beiden Herren vergönnt sein, ihre vorgeführten, praktisch gut gedachten Neuheiten mit gutem Erfolg zum Verkauf zu bringen.

Nach einer kurzen Pause kam man zu Punkt II der Tagesordnung: den Arbeiten auf Mimosa-Entwicklungspapieren nach Aufnahmen von einigen uns all bekannten Meistern. Die Drucke fanden in jeder Hinsicht grossen Beifall, und sei betreffender Firma für Ueberlassen der Bilder für den heutigen Abend herzlich gedankt.

Da nun die Zeit schon ziemlich vorgerückt war, schloss der Vorsitzende die Sitzung um $9\frac{1}{4}$ Uhr, um dann noch den auswärtigen Kollegen eine gemütliche Stunde zu gönnen, wozu unser allverehrter bekannter

Kollege Wetzsig von Ludwigsburg einige gute, ernste und heitere, selbstverfasste Gedichte zum besten gab. Auch Kollege Eisinger liess sich am Klavier einmal als Meister hören, so dass sämtliche Anwesende gewiss einen lehrreichen und gemütlichen Abend erlebt haben und nur zu bald sich trennen mussten. Auf ein baldiges Wiedersehen hoffend, löste sich die Versammlung um 11 Uhr auf.

L. Möhle-Stuttgart, protokoll. Schriftführer.

Photographische Vereinigung Hamburg-Altona.

Die jetzige Adresse des Vorsitzenden ist: Gustav Paatzsch, Hamburg, Gr. Theaterstrasse 22.

Kriegsteilnehmer aus dem photographischen Berufe.

Eisernes Kreuz.

Karl Dendel-Düsseldorf. — Robert Mohn-Nienburg (Weser), gleichzeitig zum Oberjäger befördert.

Auszeichnungen:

Dem Photograph Fritz Jäger-Würzburg wurde das bayer. Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit Krone und Schwertern verliehen. — Die Badische Verdienstmedaille erhielt Hofphotograph Hirsch-München. — Die Silberne Tapferkeitsmedaille ist dem Photographen Josef Griesser-Kufstein verliehen worden. — Die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse erhielt Photograph Ferdinand Weiss-Bromberg.

Personalien.

Gestorben ist der Photograph Wilhelm Kleinschmidt-Braunschweig im Alter von 63 Jahren.

Gerichtswesen und Verwaltung.

Firmenrecht. [Nachdruck verboten.] Eine Frau verkaufte das von ihr unter dem Namen ihres Ehemannes A. betriebene Geschäft an die Firma B. Die Firma B. betrieb das neuerworbene Geschäft lediglich unter ihrer Firma weiter und engagierte den Ehemann der früheren Firmeninhaberin, A., als Geschäftsführer. Nach einiger Zeit schied A. aus dieser Stellung aus, machte sich wieder in derselben Stadt und in derselben Branche selbständig und firmierte wieder als A. Daraufhin strengte die Firma B. gegen ihn Klage an, mit welcher sie die Unterlassung dieser Firmierung forderte. Ihr Verlangen stützte die Klägerin auf § 37, Abs. 2, des Handelsgesetzbuches, ferner auf § 16 des Wettbewerbsgesetzes. — Nach § 37 Abs. 2, des Handelsgesetzbuches kann bekanntlich derjenige, welcher in seinen Rechten dadurch verletzt wird, dass ein anderer eine Firma unbefugt führt, von diesem die Unterlassung des Gebrauchs der Firma verlangen, und nach

§ 16 des Wettbewerbsgesetzes hat das gleiche Recht derjenige, welcher von einem anderen dadurch geschädigt wird, dass dieser sich unbefugterweise der Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes bedient, um Verwechslungen mit der Firma des ersteren hervorzurufen.

Indessen hat das Reichsgericht das Verlangen der Klägerin für unbegründet erklärt. Die von der Firma B. gewählte Firmierung ist eine so völlig abweichende, dass der Beklagte mit einer Irreleitung des Publikums und einer Schädigung der Klägerin beim Gebrauch der von ihm benutzten Firma nicht zu rechnen brauchte. Zwar konnte die klagende Firma kraft des Wettbewerbsverbotes fordern, dass der Beklagte sich innerhalb der in Betracht kommenden zeitlichen und örtlichen Grenzen des Betriebes eines Handelsgeschäfts der fraglichen Branche — gleichgültig, unter welcher Firma — enthalte, nimmermehr aber konnte sie ihm die Führung einer Firma verbieten, die von der ihrigen völlig verschieden war. Denn sie selbst hatte bei der Uebernahme der erwähnten Firma für diese lediglich ihren eigenen Namen verwendet und sich dadurch in unzweideutiger Weise ihrer durch den Vertrag begründeten Rechte zur Fortführung der Firma A. begeben. (Reichsger. III, 7/16.)



Kleine Mitteilungen.

— Misdroy. Das dem Photographen Wilhelm Hartwig gehörige, an der Strandpromenade gelegene photographische Atelier ist bis auf den Grund niedergebrannt. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.



Fragekasten.

Technische Fragen.

Antwort zu Frage 12 in Nr. 11/12. Das Misslingen des Ansatzes mit Schellack liegt nicht an den Ansatzzahlen und dem Lösungsversuche ohne Wärmezufuhr, sondern an der schlechten Beschaffenheit des Harzes. Gerade die Erwähnung, der Brei sehe aus wie eingeweichte Sägespäne und die Lösung besitze keine Klebekraft, beweist dies. Bekanntlich wird jeder Schellack bei langer Aufbewahrung an freier Luft und insbesondere am Lichte unlöslich. Daher auch die Vorschrift, Schellack unter Wasser aufzubewahren, besonders, wenn es sogen. gebleichter ist, erkenntlich an seiner Form wie gewundene Stränge und an seiner leichten Zerreiblichkeit. Allerdings ist die Wassermenge behufs rascher Lösung etwas gering bemessen. Die doppelte Menge wäre besser. Das Erhitzen des Gemisches hilft zur rascheren Lösung nur bei guter Ware. Dabei wird jedoch die Lösung dunkel und schäumt beim Erwärmen leicht über. Dagegen löst sich unlöslich gewordener Schellack, wenn er sich kalt

nicht löst, auch nicht durch Kochen. Zur kalten Lösung bedarf es öfteren Umrührens des Gemisches innerhalb der benötigten Lösungszeit von etwa 6 bis 8 Tagen. Diese Schellacklösungen ergeben einen vorzüglichen Bilderlack. Für Trockenaufziehrwecke möchte ich entschieden die in der Antwort gegebene Vorschrift empfehlen, denn Schellack hat eine hohe Schmelztemperatur, während das Gemisch Mastix-Schellack leicht schmelzbar ist und ausserdem in diesem Falle die Harze als solche auftreten, sowie im ersteren Falle der Schellack in Boraxratronlösung wesentlich an Klebkraft einbüsst. A. Cobenzl.

Frage 17. Herr A. W. in Ch. Ich habe die Absicht, mich als Photograph zu einer Fliegerabteilung zu melden. Wohin hätte ich mich zu melden? Bin 40 Jahre alt, Landsturm, garnisondienstfähig im sächsischen Heeresdienst.

Antwort zu Frage 17. Sie wenden sich mit Ihrer Anfrage zweckmässig an das Luftbildkommando der Fliegertruppen, Berlin, Oranienstrasse. Gegebenenfalls kann Ihnen auch die Inspektion der Fliegertruppen, Berlin W, Kurfürstendamm, nähere Auskunft erteilen. Welche Stelle für Sachsen massgebend ist, ist uns nicht bekannt.

Frage 18. Frau M. L. in Chr. Möchten Sie mir bitte sagen, woher bei der beifolgenden Gaslichtkopie die braunen Flecke kommen? Vielleicht habe ich etwas dabei versehen. Es ist Mimosa-Papier, das ich mit Rodinal entwickle, dann lege ich die Bilder in ein Härtebad aus Eisessig und Alaun, und spüle 10 Minuten, ehe sie ins Natronbad kommen. — Könnten Sie mir eine gute Bromsilberpostkarte empfehlen, die nicht zu weich und nicht zu hart ist? Ich exponiere bei Gaslicht von einer Mattscheibe.

Antwort zu Frage 18. Bei der Verarbeitung von Mimosa-Papier können Sie sich durchaus nach den gegebenen Vorschriften richten. An Stelle des Rodinals würden wir Ihnen Metolhydrochinon empfehlen bezw. den mit Borax angesetzten Metolhydrochinon-Entwickler, welchen Sie in den Gebrauchsvorschriften der Mimosa-Aktiengesellschaft verzeichnet finden. Ein Härtebad zwischen Entwicklung und Fixierung anzuwenden, halten wir bei der Beschaffenheit dieser Papiere für vollkommen unnötig. Wenn die Entwicklung kurz durch ein Eisessigbad 5:100 unterbrochen und dann fixiert wird, so genügt dies vollkommen. Die Flecke auf der beifolgenden Kopie stammen offenbar davon her, dass der Entwickler noch nachwirken konnte, ehe die Kopie in das Fixierbad gelangte. Um dies zu verhindern, legen Sie die Abzüge zweckmässig mit der Bildseite nach oben sowohl in das Eisessig-, wie auch in das Fixierbad. — Die Bromsilberpostkarten des Handels unterscheiden sich in der Gradation nicht sehr bedeutend, und es erscheint deshalb überflüssig, irgend eine bestimmte Marke zu empfehlen.



151. — 165. Tausend Neu erschienen Ladenpreis 50 Pfg.

130 Seiten lehrreicher Text:

Rezepte, Tabellen, Gutachten, praktische
Winke für Negativ- wie Positivprozess,
für Tageslicht- wie Blitzlichtphotographie,
für Fachleute wie Amateurphotographen

Ausgezeichnete Bilder, Preisanhang für

„Agfa“ - Platten, -Filmpacks, -Rollfilme,
-Belichtungstabellen
„Agfa“ - Entwickler, -Hilfsmittel,
-Blitzlichtartikel

~~~~~ Bezug durch Photohändler ~~~~~

„Agfa“, Actiengesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin SO. 36

# Vergrößerungen

in Schwarz und Sepia,  
: roh und retuschiert :

liefere ich immer, dagegen kann ich mit Malereien vor-  
läufig nicht dienen.

## Ernst Damm, Magdeburg-S.,

Lutherstrasse 2.



# Vorzügliche Vergrösserungen.

## Künstlervereinigung „Veronika“

Fernruf: Amt Centrum 6720.

Post-Adresse: K.-V. Veronika, Berlin W. 8, Französische Strasse 16.

### Kennen Sie schon?

#### „Eka-Gas“-Postkarten (albumatähnlich mit samtmatter Oberfläche),

matt-glatt, weiss und chamois { Mk. 4,50 netto per 100 bei 100 bis 1000 Stück,  
 „ 4,— „ „ 100 „ mehr als 1000 Stück,  
 mit Büttenrand erhöhen sich die Preise um je Mk. 1,—,  
 matt, Rasterkarton, mit und ohne Büttenrand,  
 weiss und chamois { Mk. 5,50 netto per 100 bei 100 bis 1000 Stück,  
 „ 5,— „ „ mehr als 1000 Stück.

#### „Velotyp“-Postkarten,

Nr. 8, matt-glatt-weiss { Mk. 3,85 per 100 bei 100 bis 400 Stück,  
 „ 3,30 „ 100 „ 500 „ 1000 „  
 Nr. 10, chamois-glatt . { „ 4,40 „ 100 „ 100 „ 1000 „  
 „ 3,85 „ 100 „ 500 „ 1000 „

#### „Radiotyp“-Postkarten (für normale Negative), „Sunotyp“-Postkarten (für dünne und flaue Negative),

Nr. 5, halbmatt-weiss . } Mk. 3,— per 100 bei 100 bis 400 Stück,  
 Nr. 6, matt-glatt-weiss } „ 2,85 „ 100 „ 500 „ 1000 „

Die Preise für „Velotyp“, „Radiotyp“ und „Sunotyp“  
 verstehen sich mit 20 Prozent Aufschlag.

**Walter Kaders,** Handlung sämtlicher Bedarfsartikel  
 für Fachphotographen,  
**Dresden-A. 19,** Löscherstrasse 18.

Postscheckkonto: Leipzig 15155.

Telefon: 23669. Telegramme: Kaders Dresden 19.

**Bistre-, Rubens-,  
 Matt- und Collodor-Papiere,**  
 sowie alle Sorten  
**Postkarten mit glattem oder Büttenrand.**

**Dr. phil. Richard Jacoby, Berlin NW., Turmstrasse 73.**

# „Matt I Spezial“

(E. van Bosch)

1/2 Buch 10,— Mk., 1 Buch 19,— Mk.

## Christensen

Matt-weiss und Chamels

(Vereinigte Fabriken)

1/2 Buch 10,75 Mk., 1 Buch 20,50 Mk.

sowie

alle anderen Marken

liefert in stets frischer Qualität

## Walter Kaders

Handlung fotogr. Bedarfsartikel

Dresden - A. 19, Löscherstr. 18.

Lager und Spezialvertrieb der

„Lomberg-Platten“.

Eine vorzügliche

## Gaslicht-

oder

## Bromsilber-

### Postkarte

beziehen Sie von

## Walter Kaders

Handlung fotogr. Bedarfsartikel

Dresden - A. 19, Löscherstr. 18.

200 Stck 2,75 Mk., 500 Stck 13,50 Mk.,

1000 Stck 26,50 Mk.,

rein netto, ohne Kassenskonto,

franko Lieferung ab 1000 Stck.

Versand nur gegen Nachnahme ohne

Spesen oder Voreinsendung.

Postcheckkonto: Leipzig 15155.

Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Die

## Photographische Retouche

mit besonderer Berücksichtigung

der

modernen chemischen, mechanischen und optischen Hilfsmittel.

Nebst einer Anleitung zum

Kolorieren von Photographien

Von

G. Mercator.

Mit 5 Figuren im Text.

Preis 2,50 Mk.

## BERTH. SIEGISMUND

LEIPZIG

GEGR. 1878

SPEZIALHAUS FÜR  
DEN PAPIERBEDARF DER  
VERLEGER & DRUCKER

## Dr. Th. Wieland, Pforzheim,

Probler- u. Scheideanstalt, Chem. Laboratorium, Platinaffinerie.

Ansarbeitung und Ankauf photographischer Abfälle und Rückstände.  
Herstellung von Gold-, Silber- und Palladium-Salzen.

Unschätzbare Vorzüge  
bieten bei stündigem Gebrauch die

## Feilmer-Folien

Künstlerisch • Vornehm • Zeitgemäss

### Die wunderbare Wirkung

der auf der Platte eingedeckten Hintergründe  
erzielt man ohne weiteres und

ohne besondere Arbeit

mit unseren glänzend bewährten Folien.

Unser neues Verzeichnis enthält  
60 Muster in reichster Auswahl.

Verzeichnisse mit Muster-Bildnissen kostenfrei

A. FEILNER & Co.  
MÜNCHEN NW2

Für künstlerische Bildaufmachung:

Esco-Büttenkartons, Leinenkartons, Unterlage-  
papiere, Leinenpapiere und Bildschutzpapiere.

Anfertigung vornehmer

### Bütten-Platinkartons

mit und ohne Büttenrand in scharfeckig, oval und rund.

E. Sommer & Co., Leipzig, Gerichts-  
weg 16.



# Trapp & Münchs Matt-Albumin und Tuma-Gas

(Matt-Albumin-Entwicklungs-Papier)

sind unentbehrliche Kunstdruck-  
Papiere für den Fachphotographen.

Trapp & Münch, G. m. b. H.,  
Friedberg (Hessen),  
Fabrik photographischer Papiere.



## AGENOL

Name gesetzlich geschützt

chemisch reines Monomethylparamidophenolsulfat  
garantiert 100 %  
gleichwertig mit Metol.

## Fixier-Natron

(klein krist.)  
noch grosser Vorrat.

Bedeutende Menge

## HYDROCHINON

chemisch rein.

Pottasche, chem. rein. Heutiger Ersatz  
:: für Soda. ::



FOTO-CHEMISCHE FABRIK  
A. GEISENDÖRFER, MAINZ A. RH.